5 Diskussion

Farbschalenfänge spiegeln in der Regel nur einen Ausschnitt aus dem Artenspektrum eines Landschaftsausschnitts wieder. Dies trifft auch auf Schwebfliegen-Erfassungen zu. Die Gründe liegen insbesondere darin, dass die Spezies unterschiedlich stark auf die angebotenen Farben reagieren. Zu erwarten war im vorliegenden Falle auch, dass sich keine extrem seltenen Tiere fangen würden, denn Äcker gehören für die meisten Arten nicht zu den wichtigen Lebensräumen. Anders verhält es sich bei kommunen und insbesondere aphidivoren Spezies, die teilweise sehr hohe Abundanzen aufweisen. Bemerkenswert ist insgesamt die Artenmannigfaltigkeit, die insbesondere am Standort Wöllnau mit immerhin 43 Spezies auffällt. Darunter und unter den Fängen an den anderen Standorten befinden sich auch einige Arten, die zwar nicht oder kaum als gefährdet gelten, dennoch nur vereinzelt bis selten gefangen werden: *Eristalis jugorum, Eristalis picea, Eristalis similis, Eupeodes bucculatus, Melanogaster hirtella, Orthonevra geniculata, Sphaerophoria rueppellii* und *Sphaerophoria taeniata*. Alle Arten sind in der Checkliste Sachsens bereits enthalten (KEHLMAIER 2005).Bei einer Revision der Roten Liste Sachsens (PELLMANN & SCHOLZ 1996) dürften vermutlich mit Ausnahme von *Orthonevra geniculata* alle der hier aufgeführten Arten ihren bisherigen Gefährdungsstatus verlieren. Insgesamt dienen die Nachweise als Beitrag zur Entomofauna Saxonia (KLAUSNITZER & REINHARDT 1994).

6 Literatur

KEHLMAIER, C. (2005): Check-list of Syrphidae from Saxony, Germany. - http://www.kehlmaier.de/Syrphidae.html (Download am 17.12.2013).

KLAUSNITZER, B. & REINHARDT, R. (1994): Prämissen für die Bearbeitung der Insektenfamilien im Rahmen der „Entomofauna Saxonica". - Mitteilungen Sächsischer Entomologen 25: 10-12.

MÁZANEK, L., BIČIK, V. & LÁSKA, P. (1998): Redescription and reinstatement of *Eupeodes bucculatus* (RONDANI, 1857) and its synonymy (Dipt., Syrphidae).– Acta Universitatis Palackianae Olomucensis Facultas Rerum Naturalium, Biologica **36**: 27-38.

PELLMANN, H. & SCHOLZ, A. (1996): Rote Liste Schwebfliegen. – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 1-16, Radebeul.

SSYMANK, A., DOCZKAL, D., RENNWALD, K. & DZIOCK, F. [unter Mitarbeit von JENTZSCH, M., JESSAT, M., KEHLMAIER, C., MALEC, F., MERKEL-WALLNER, G., MUSCHE, M., PELLMANN, H., STOLLE, E., STUKE, J.-H. & VON DER DUNK, K.] (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt (Bonn) 70 (3): 13-83.

4. Treffen ostsächsischer Koleopterologen

von JÖRG LORENZ, Tharandt, OLAF JÄGER, Dresden & JÖRG GEBERT, Schleife-Rohne

Vom 27.-30. Juni 2013 fand das vierte Treffen ostsächsischer Käferfreunde statt. Diesmal ging es in die nördliche Oberlausitz, in die Umgebung von Weißwasser. Unsere Gastgeber waren JÖRG GEBERT und BETTINA KEMPE, die uns auf ihrem schönen, auch aus naturschutzfachlicher Sicht bemerkenswerten, strukturreichen Grundstück in Rohne Unterschlupf gewährten. Wie sich im Laufe des letzten Jahres ergab, ist aber auch dieses Gebiet samt Ortschaft vom Kohlebergbau direkt betroffen und wird mittelfristig abgebaggert.

Bei wechselhafter, etwas zu kühler und zeitweise windiger Witterung führte uns JÖRG GEBERT zu faunistisch interessanten Lokalitäten in der neu entstandenen und entstehenden Bergbaufolgelandschaft sowie auch zu naturnahen Lebensräumen, die nach bisherigem Kenntnisstand vom Braunkohlenbergbau verschont bleiben sollen. Die Exkursionen deckten sowohl interessante, kleine Feucht- als auch großflächige Trockenbiotope ab.

Am Freitag sammelten wir zur Einstimmung am Hammerlugk zwischen Krauschwitz und Weißkeißel (N51°30.254' E14°43.186'), noch ohne nen nenswerte Erfolge.

Zweite Sammelstation war der Kristallteich (Abb. 1) östlich Weißwasser (N51°30.224' E14°41.103'), wobei auf der Vegetation um den Teich keine ausgesprochenen Besonderheiten festgestellt werden konnten. Im Schilfgürtel an kleinflächigen Sphagnumstellen suchten wir nach aquatischen Insekten und fanden in der recht knappen Sammelzeit von etwa einer halben Stunde immerhin 28 Wasserkäferarten. 12 davon werden bezüglich ihrer Habitatpräferenz als tyrphobiont bzw. tyrphophil eingestuft. Da quantitativ gesammelt wurde, lohnt sich auch eine Betrachtung der Individuenzahlen. Von den insgesamt 119 Käfern gehören 78 zu den so genannten Moorarten, also etwa zwei Drittel aller Tiere. Erwähnenswert sind die folgenden Arten, von denen es bisher nur wenige Nachweise aus der Oberlausitz gibt: *Haliplus fulvus* (FABRICIUS, 1801), *Bidessus unistriatus* (GOEZE, 1777), *Agabus unguicularis* (THOMSON, 1867) und *Hydroporus rufifrons* (MÜLLER, 1776). Dieser Teich beherbergt auch einige bei der Exkursion nicht gefangener Schwimmkäferarten der Gattung *Graphoderus*. Entgegen der aus der Vogelperspektive optisch ähnlichen Gewässer des Muskauer Faltenbogens ist der Kristallteich mit seiner Randlage knapp außerhalb dessen eine Besonderheit, die es sich lohnt, in der Zukunft näher zu untersuchen. Die Mehrzahl der Gewässer im Muskauer Faltenbogen haben einen sehr niedrigen pH-Wert (um 3-4, stellenweise auch darunter). Ursache dafür sind die oft bis an die Oberfläche reichenden, gefalteten Kohleflöze, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Tagebau und auch unter Tage abgebaut wurden.

Eine weitere kurze Station war Eschenbachs Teich nordwestlich von Schleife (N51°33.146' E14°30.991'), ein ehemaliger Lehmstich, an dem als Beifang zu den eher uninteressanten echten Wasserkäfern ein Nachweis der an Sumpfsimsen lebenden Rüsselkäferart *Thryogenes nereis* (PAYKULL, 1800) gelang. Auf Grund der Häufigkeit der Wirtspflanzen sollten für diese bisher nur sporadisch in der Oberlausitz gefundene Art bei gezielter Suche mehr Nachweise möglich sein (KLAUSNITZER et al. 2009). Auch aus diesem Gewässer ist *Graphoderus bilineatus* (DEGEER, 1774) bekannt, konnte jedoch während unseres kurzen Exkursionsaufenthaltes nicht gefunden werden.

Danach machten wir einen kurzen Halt an einem aufgelassenen Kiesabbaugewässer an der Spreestraße östlich von Neustadt/Spree (N51°29,760' E14°28,395'). Die Wasserkäferfauna bot leider keine faunistischen Besonderheiten. An einer Königskerze (Verbascum spec.) am Straßenrand oberhalb des Teiches konnten neben *Rhinusa tetra* (FABRICIUS, 1792) und *Cionus*

nigritarsis REITTER, 1904 auch zwei Exemplare von *Cionus longicollis montanus* WINGELMÜLLER, 1914 gefunden werden. Die zuletzt genannte Art wurde bisher vor allem im Hügel- und Bergland der Oberlausitz gefunden, für das Tiefland kann nun der erste Nachweis gemeldet werden (Mitteilung von LUTZ BEHNE, Müncheberg, dem an dieser Stelle für die Informationen und die Nachbestimmung gedankt werden soll).

Der nächste Exkursionspunkt führte uns dann zum Pechhüttenweg in der Nochtener Pfarrheide, einer Sukzessionsfläche mit Sandheidecharakter und Vorkommen des Sandlaufkäfers *Cicindela sylvatica* LINNAEUS, 1758. Von Birke konnte u. a. die relativ seltenen Blattkäferarten *Labidostomis tridentata* (LINNAEUS, 1758) und *Cryptocephalus caerulescens* SAHLBERG, 1839 geklopft werden. Unter Steinen wurde der ziemlich seltene Kurzflügler *Astenus gracilis* (PAYKULL, 1789) gefunden.

Anschließend fuhren wir an der Alten Fuhrstraße zu den „Neuen Jeseritzen" südlich Weißwasser am Südrand des Tagebaues Nochten (N51° 27.707' E14° 38.955' ,130m – Abb. 2), eine gezielt gestaltete Bergbaufolgelandschaft mit großen, offenen Sandflächen sowie zahlreichen, künstlich angelegten flachen Senken. Die neuen Jeseritzen sind bewusst flach gestaltete Uferabschnitte des geplanten Hermannsdorfer Sees, der als Naturschutzvorbehaltsgebiet entwickelt wird. An dessen sandigem Ufer wuchsen sowohl Breitblättriger als auch Mittlerer Sonnentau. An einem Wall aus Wurzeltellern, die als „bereicherndes Strukturelement" in diese öde Bergbaufolgelandschaft unweit des Teiches gruppiert wurden, konnten zwei seltene xylobionte Rote-Liste-Käferarten nachgewiesen werden, der Schnellkäfer *Ampedus elongatulus* (FABRICIUS, 1787) und der Schwarzkäfer *Uloma rufa* (PILLER & MITTERPACHER, 1783). Die Intention für diesen Wall war, Brutplätze für Wiedehopfe, Amphibien, Reptilien und nicht zuletzt Ansitze für Greifvögel zu schaffen. Aus Sicht der xylobionten Käferfauna muss diese Maßnahme aber als etwas fragwürdig angesehen werden, da es noch Jahrzehnte dauern wird, bevor sich an diesem Standort ein Wald etabliert, der den oben genannten Holzkäferarten Lebensraum bieten könnte. Mit *Broscus cephalotes* (LINNAEUS, 1758) und *Harpalus hirtipes* (PANZER, 1796) konnten in der Umgebung zwei typische Laufkäferarten mit Bindung an offene Sandflächen gefunden werden. Die Ausbeute an Wasserkäfern war erwartungsgemäß mager, bieten doch künstlich angelegte Gewässer, in diesem Falle soll es ein flachgründiger See mit ausgeprägten Verlandungszonen werden, in der Regel nur häufigen, eurytopen und ausbreitungsstarken Arten einen entsprechenden Lebensraum.

Zum Abschluss des ersten Tages ging es zu den Eichenbeständen an der „Rennbahn" westlich von Weißwasser (N51°30.247' E14°36.464'). Große Hol zstapel an Wegesrand zeugen von einer intensiven Nutzung mit einer nicht unerheblichen Entnahme von Alt-Eichen (Abb. 3 und 4). Daran konnte ein Hirschkäferweibchen beobachtet werden, das fürs Fotoshooting posieren musste (Titelbild).

Weitere faunistisch bemerkenswerte Funde sind beispielsweise der Edelscharrkäfer *Gnorimus variabilis* (LINNAEUS, 1758) (Abb. 5) und eine Flügeldecke vom Goldkäfer *Protaetia aeruginosa*

(DRURY, 1773) sowie die Rindenkäferart *Colydium elongatum* (FABRICIUS, 1787), die an den rindenlosen Stammpartien einer anbrüchigen Eiche gefunden wurde und der Bohrkäfer *Xylopertha retusa* (OLIVIER, 1790), der von den abgesägten Eichenästen geklopft werden konnte. In rotfaulem Eichenholz wurde die vermutlich Wärme liebende Rüsselkäferart *Dryophthorus corticalis* (PAYKULL, 1792) entdeckt.

Am Abend trafen wir uns mit den NABU-Entomologen zum Lichtfang, die an diesem Wochenende ihr Jahrestreffen in Neustadt/Spree durchführten. Leider ließ sich aufgrund der kühlen und windigen Witterung nur ein Käfer der regelmäßig ans Licht kommenden Art *Serica brunnea* (LINNAEUS, 1758) anlocken.

Am Samstag besuchten wir zuerst die eindrucksvolle Binnendüne „Weißer Berg" unter einer E-Trasse in der Spreewitzer Heide (N51°31.27' E14°26. 53'). Als typischer „Nichtkäfer" von offenen Sandflächen konnte die Kreiselwespe *Bembix rostrata* LINNAEUS, 1758, beobachtet werden. Neben einem toten Ölkäfer der Art *Meloe proscarabaeus* LINNAEUS, 1758 wurden u. a. die Laufkäferarten *Paradromius linearis* (OLIVIER, 1795) und *Notiophilus germinyi* FAUVEL in GRENIER, 1863 gefunden.

Am Nachmittag gingen wir noch zu einem erst vor wenigen Jahren angelegten Teich am Struga-Bach südlich von Rohne, wo sich eine artenreiche Ufervegetation etabliert hat. Faunistische Besonderheiten konnten jedoch nicht nachgewiesen werden, sind aber bekannt (z. B. *Hydrochara flavipes* (STEVEN, 1808).

Am Sonnabend stattete uns das Ehepaar KLAUSNITZER einen kurzen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit zeigte uns JÖRG GEBERT seine eindrucksvollen Bilder von der Sammelreise nach Sibirien, aus dem Quellgebiet des Schwarzen Irkut im Sajangebirge.
Die Abende gingen an Grill und Lagerfeuer zu Ende, wo besondere Sammelerlebnisse und „Käferlatein" zum Besten gegeben wurden, anschließend krochen wir in unsere Zelte.

Vielen Dank an unsere Gastgeber und Exkursionsleiter BETTINA KEMPE und JÖRG GEBERT, natürlich auch für die kulinarische Umsorgung.
Herzlicher Dank geht selbstverständlich auch an das Senckenberg Museum für Tierkunde Dresden, das uns den blauen VW-Bus freundlicherweise zur Verfügung stellte.

Teilnehmer: DIRK BERGER, INGO BRUNK, JÖRG GEBERT, OLAF JÄGER, BETTINA KEMPE, HERTHA und BERNHARD KLAUSNITZER, TOM KWAST, JÖRG LORENZ, MICHAEL MENDE, ANDRE REIMANN, HANS-PETER REIKE.

Literatur

KLAUSNITZER, B., BEHNE, L., FRANKE, R., GEBERT, J., HOFFMANN, W., HORNIG, U., JÄGER, O., RICHTER, W., SIEBER, M. & VOGEL, J. (2009): Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil 1. In: KLAUSNITZER, B. & REINHARDT, R. (Hrsg.) Beiträge zur Insektenfauna Sachsens Band 7. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 12: 252 S., 1 Karte. Dresden.

Abbildungen zum Artikel: Lorenz et al. „4. Treffen ostsächsischer Koleopterologen“

Abb. 1: Der Kristallteich, ein natürlicher Flachsee der Muskauer Heide. (Foto: JÖRG GEBERT)

Abb. 2: „Neue Jeseritzen“ bei Weißwasser, eine gezielt gestaltete Bergbaufolgelandschaft. (Foto: MICHAEL MENDE)

Abb. 3 und 4: Die Eichenstämme an der Rennbahn bei Weißwasser ziehen Holzkäfer und Entomologen gleichermaßen an. (Foto: JÖRG LORENZ)

Abb. 5: *Gnorimus nobilis* an einem Eichenstubben an der Rennbahn bei Weißwasser. (Foto: JÖRG LORENZ)